

## Niederschrift

### zur 2. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Soziales und Gleichstellungsfragen der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Fürstenwalde/Spree (Wahlzeit 2008/2014)

Sitzungsdatum	Sitzungsdauer	Sitzungsort
Donnerstag, den 15.01.2009	18:00 - 19:15 Uhr	Caritas - Interkulturelles Beratungs- und Begegnungszentrum, Eisenbahnstraße 16 (über den Hof oder Eingang Frankfurter Straße)

#### Anwesenheit

##### **Fraktion DIE LINKE.**

Fiedler, Monika  
Gollmer, Martin  
Nachtigall, Lothar  
Radom, Käthe  
Stiller, Jurik

##### **CDU-Fraktion**

Teichmann, Jürgen

##### **SPD-Fraktion**

Bluschke, Helga  
Runge, Klaus  
Wagner, Elke

##### **FDP-Fraktion**

Schumann, Petra

##### **Sachkundige BürgerInnen**

Lachmann, Hans-Joachim  
Lüder, Jürgen

##### **Verwaltung**

Hoffmann, Ulrich  
Poltz, Andreas  
Roch, Jürgen  
Trilling, Anne-Gret

##### **Gäste**

Berger, Elisabeth  
Bernhardt, Sebastian  
Bonack, Caritas  
Burghardt, Caritas  
Henschke  
Jeske, Ines

Kramer, Caritas  
Marchand, MOZ  
Thieme, Thomas

## **Abwesend**

### **CDU-Fraktion**

Petenati, Wolfgang

### **FDP-Fraktion**

Henkel, Eberhard

König, Lutz

### **Sachkundige BürgerInnen**

Fickelscher, Konrad

## **TOP 1 Bestätigung der Tagesordnung**

**Zustimmung Ja 10 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0**

## **TOP 2 Bestätigung der Niederschrift vom 27.11.2008**

Herr Lüders stellt zu seiner Person richtig, dass er Dipl.-Psychologe ist und in der Korczak-Schule als Dozent tätig war.

**Zustimmung Ja 9 Nein 0 Enthaltung 1 Befangen 0**

## **TOP 3 Drucksachen öffentliche Sitzung (es liegen keine DS vor)**

### **TOP 3.1 Vorstellung des Projektes Familieninfocafe/Freiwilligenvermittlung der Caritas**

Herr Thieme informiert über das Familieninfocafe und die Freiwilligenvermittlung - ein Projekt, das zunächst abgelehnt wurde und für dessen Durchführung sich die Caritas aufgrund doch noch bewilligter Förderung kurzfristig zunächst vom 1. August 2008 bis zum 31.03.2009 entschieden hat.

Nun ist vom Landkreis Oder-Spree sogar Interesse an der Weiterführung signalisiert und eine Teilfinanzierung in Aussicht gestellt worden. Bisher, so Herr Thieme weiter, profitiert das Projekt von den 3 engagierten und kompetenten MitarbeiterInnen, der Zusammenarbeit mit den Fachdiensten der Stadt, der bewussten Kopplung dieser beiden Angebotsbereiche und den guten 10jährigen Erfahrungen sowie der Unterstützung des Freiwilligenzentrums Frankfurt (Oder).

Das Familieninfocafe bietet Angebote der niedrigschwelligen Familienbildung z.B. für Familien mit kleinen Kindern, die auf Harz IV angewiesen sind, die Hemmungen haben, ihre Probleme, Sorgen und Nöte mit jemandem zu besprechen und Hilfe in Anspruch zu nehmen. Frau Kramer ergänzt, dass die Möglichkeiten von allen genutzt und unterstützt werden können, die mit Kindern zu tun haben möchten - Eltern, Großeltern, potentielle Paten usw. Das Projekt soll zum Austausch ermuntern bei Themen des Alltags, der Erziehung, finanzieller Probleme, Hilfsangeboten und auch zu gemeinschaftsstiftenden Aktivitäten führen. Bisher sind rd. 80 % der Besucher Frauen und junge Mütter, von denen vor allem Möglichkeiten wie Babytreff (im Alter von 0-3 Jahre, dienstags) oder Eltern-Kind-Turnen sehr gut genutzt werden. Die Freiwilligenvermittlung richtet sich an diejenigen Ehrenamtlichen, die ihr Wissen und ihre Fähigkeiten zur Verfügung stellen möchten und diejenigen, die diese Leistungen benötigen. Dazu wurden im Vorfeld potentielle Träger/Vereine befragt. Das soll dazu führen, dass z.B. Fußballspieler, Drachenbauer, fahrradreparierende Helfer u.ä. vermittelt werden und zu einander finden, aber auch bedarfsorientierte Helfer z.B. für das THW gewonnen werden.

Das Projekt soll in der Zukunft im Rahmen der Selbsthilfe ausgebaut werden, so dass neben Mitarbeitern auch Betroffene Öffnungszeiten gewährleisten, erweitern und eigenverantwortlich agieren.

Es soll gleichzeitig dazu führen, dass sich Menschen wieder gebraucht fühlen, vielleicht über das Ehrenamt wieder eine berufliche Perspektive finden und vor allem sozial nicht isoliert werden. Abschließend dankt Herr Thieme der Stadt für die Kofinanzierung, ohne die das Projekt nicht möglich gewesen wäre und auf die Möglichkeiten der Kommunalkombilohnfinanzierung angesprochen meint er, die Weiterführung soll ab 04/09 u.a. auf diese Basis gestellt werden.

Die Mitglieder bedanken sich für die gastfreundliche Aufnahme und die informativen Erläuterungen. Sie wünschen der Einrichtung und ihren Projekten weiterhin viel Gelingen.

### **TOP 3.2 Vorstellung sachkundiger Einwohner/innen für den Ausschuss für Kultur, Soziales und Gleichstellungsfragen (Frau Jeske, Herr Bernhardt)**

Die von der SPD-Fraktion vorgeschlagene Ines Jeske stellt sich vor. Sie ist 43 Jahr alt, von Beruf Friseurmeisterin und bei den „Frisurenspezialisten“ angestellt. Durch das Engagement ihres aufgrund einer Behinderung nicht mehr berufstätigen Mannes (Aufbau einer Rollstuhlbasketballmannschaft bei Pneumant) ist auch sie in diese Thematik stark eingebunden und hofft, den Ausschuss dadurch zu bereichern.

Von der Fraktion DIE LINKE wird Sebastian Bernhardt vorgeschlagen. Er ist 30 Jahre alt, bei der Kulturfabrik, im Club im Park, tätig und Student der Sozialpädagogik. Hineingewachsen in diese Thematik ist er als Fürstenwalder Jugendlicher, der zunächst als Besucher und später mit Engagement und Verantwortung im Jugendclub Nord anzutreffen war. Seinen Zivildienst hat er in einer Integrationskita geleistet.

Die Ausschussmitglieder sehen in diesen beiden Einwohnern eine Bereicherung für die Ausschussarbeit und schlagen ihre Berufung durch die STVV vor.

**Zustimmung Ja 10 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0**

Die Abg. Fiedler bittet, in der kommenden Sitzung über die weitere Mitwirkung/Berufung sachkundiger Einwohner zu diskutieren. Allerdings gibt die Verwaltung zu bedenken, dass eine breite Mitwirkung, auch der Beiräte, und die Interessenvertretung auf breiter Ebene bereits gewährleistet ist.

### **TOP 4 Informationen der Verwaltung**

Herr Hoffmann bietet an, der Niederschrift einen Lebensbaum der Stadt Fürstenwalde zum Stichtag 31.12.2008 beizufügen. Daraus ist zum einen die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen und zum anderen die Entwicklung der Senioren in unserer Stadt ersichtlich und man kann, unabhängig vom Abgeordneteninformationssystem, wichtige Informationen z.B. über die Bedarfe von Kitas und Schulen usw. ableiten. Außerdem steht die Statistik der Bundesagentur für Arbeit zur Verfügung. Sie weist zum 31.12.08 fast 6.000 Arbeitslosengeld I-Empfänger und Empfänger von Harz IV-Leistungen aus. Die Arbeitslosenquote liegt bei ausländischen Mitbürgern bei 84 %, ansonsten bei 12,8 % und bei Jugendlichen unter 25 Jahren bei 13 %. Zahlen, so Herr Hoffmann, die durchaus nachdenkenswert und hinterfragenswert sind.

Diese hilfreichen Informationen sollen künftig halbjährlich zur Verfügung gestellt werden.

Herr Politz ergänzt, dass ohnehin die Thematik der Integration in einer der nächsten Sitzungen aufgegriffen werden sollte. Über das Integrationsnetzwerk gibt es ein Integrationskonzept, in dem zumindest der in unserer Stadt professionell mit Integration befasste Teil dargestellt ist und Probleme aufzeigt.

Zur ausstehenden Kita-Bedarfsplanung informiert Herr Politz, dass noch immer Diskussionen mit dem Landkreis geführt werden, insbesondere über die Jahre um 2013, in denen planerische Klippen bevorstehen, weil der Rechtsanspruch für die unter 3jährigen greift. Er bittet um Verständnis.

Er informiert weiterhin, dass die Stadt auf eine interne, eigene Schulentwicklungsplanung verzichtet und der durchaus zu akzeptierenden Planung des LOS zugestimmt hat. Der die Stadt betreffende Teil wird der Niederschrift beigelegt.

Zum Thema Schulesen informiert Herr Politz, dass am 13.1.09 die Befragungen an der 1. und an der 5. Grundschule mit Unterstützung des OSZ durchgeführt wurden. Davon unabhängig sind von 388 ausgestellten Elternfragebögen erfreuliche rd. 180 beantwortet worden. Er erklärt, dass die Auswertung nun noch einige Zeit in Anspruch nimmt und dann im Ausschuss am 19.02.09 präsentiert werden soll.

Zunächst sind durch den Fachbereich zur Problematik Schulesen zusätzliche 150 T€ für die Haushaltsplanung 2009 beantragt.

## **TOP 5      Anfragen an die Verwaltung**

Auf Nachfrage des Abg. Runge informiert Herr Hoffmann, dass das diesjährige Frühlingsfest mit dem Gastland Polen vom 22. bis zum 24. Mai stattfindet. Der Termin wurde in Abstimmung mit der Nachbargemeinde Storkow gewählt, um nicht mit deren 800-Jahr-Feier zu kollidieren.

Herr Lüder möchte wissen, wie der Sachstand zur konzeptionellen Überarbeitung des Frauenladens ist, wer bei dieser Arbeitsgruppe mitwirkt und welche Ergebnisse zu erwarten sind.

Herr Politz, Aufsichtsratsvorsitzende der Kulturfabrik gGmbH, antwortet, dass der ASR in Abstimmung mit Frau Trilling Frau Nikulka, Gleichstellungsbeauftragte des LOS, Frau Bauer, für das Familienbündnis, und Frau Kultus, Prokuristin der Kufa, zu einer ersten moderierten Runde eingeladen hat, um über die Themen Struktur, Bedarf usw. Verabredungen zu treffen, die das Grundgerüst für den Frauenladen darstellen. An der konzeptionellen Überarbeitung wird z.Zt. noch gearbeitet, sie soll im Rahmen der Brandenburgischen Frauenwoche öffentlich vorgestellt und diskutiert werden. Frau Trilling lädt schon jetzt alle Interessierten ein, am Montag, dem **16.03.2009** um 18.00 Uhr in Kulturfabrik mit eigenen Ideen und Vorschlägen dabei zu sein.

Herr Lüder informiert über Medienberichte und die bundesdeutsche Problematik, dass nunmehr Tagesmütter ihre geringen Einkünfte versteuern und deshalb ihre Tätigkeit aufgeben müssen. Er fragt, ob dadurch auch in Fürstenwalde Engpässe entstehen können.

Herr Politz empfiehlt, diese Frage an den LOS zu richten, da nach der Novellierung des Kita-Gesetzes dafür allein der LOS zuständig ist.

Die Abg. Fiedler berichtet über einen Zeitungsartikel zum Bunkerverkauf „Fuchsbau“. Es gibt wohl Anzeichen dafür, dass der potentielle Käufer, wie in Rauen, aus der rechtsextremen Szene kommt. Wenn sich diese Annahme bestätigen sollte, dann sieht sie für die Stadt bzw. die Abgeordneten einen dringenden Handlungsbedarf.

Herr Hoffmann gibt zu bedenken, dass sich diese Liegenschaft nicht auf Fürstenwalder Gebiet befindet und ein Handeln seitens der Stadt bzw. der STVV deshalb nicht zulässig ist. Bei allem Verständnis für diese Problematik rät er von einer Einmischung ab, es sei denn, der dortige Bürgermeister signalisiert entsprechenden Bedarf.

Auf die Nachfrage des Abg. Nachtigall zur Mehrwertbesteuerung von Essengeld antwortet Herr Politz, dass es sich um keine steuerliche Neuregelung handelt, sondern deren Beachtung seitens der Finanzämter angemahnt wird. „Pedus“ hat dies bereits vor einigen Jahren umgesetzt, was zu der Konstellation Essenherstellung und Essenslieferung/Essenausgabe führte. Diese Bereiche führen jeweils 14 bzw. 19 % Mehrwertsteuer ab.

Die Abg. Radom bittet um Informationen zum Antrag der Gefas, ein Kühlauto zu beschaffen. Herr Politz informiert, dass die Begründung der Anschaffung, auch allgemein das Engagement für die „Tafel“, noch einige Fragen offen lässt. Bevor er die Thematik dem Ausschuss vorlegt, möchte er auch die Meinung bzw. Beratung der Kleinen Liga der Wohlfahrtsverbände einholen.

Die Abg. Wagner bittet die Fraktionen, in Vorbereitung auf eine Beschlussfassung die abschließende Textfassung der Richtlinie zur Auslobung eines Preises für soziales Engagement ... nochmals zu beraten. Seitens der Fraktion DIE LINKE signalisieren die Abg. Fiedler und der Abg. Gollmer bereits, dass die Fraktion dem ursprünglich gestellten Antrag zustimmt, die in der letzten Sitzung vorgenommenen Formulierungsänderungen jedoch ablehnen wird. In der anschließenden Diskussion wird vereinbart, dass die Fraktionen ggf. einen eigenen Textvorschlag bis zur nächsten Sitzung am **19.02.09** einbringen.

**Zustimmung Ja 9 Nein 0 Enthaltung 1 Befangen 0**

Der Abg. Gollmer erinnert an die am 27.01.09 um 16.00 Uhr stattfindende Kranzniederlegung. Frau Trilling informiert ergänzend, dass um 16.30 Uhr im UNION-Kino zu einem sehr beeindruckenden Film „... und abends kommen die Touristen“ eingeladen wird.

#### **TOP 6 Beendigung der öffentlichen Sitzung**

Die öffentliche Sitzung wird geschlossen und die Nichtöffentlichkeit hergestellt. Die Niederschrift umfasst 5 Seiten.

Elke Wagner  
Vorsitzende

Franka Koch  
Schriftführer

